

Forschungsprojekt Nr.: 3.9030**Untersuchung der Qualifikationsanforderungen im Mediensektor - Ton/Bild/Beleuchtung****Bearbeiter/-innen**

Weißmann, Hans; Borch, Hans; Gawlik, Jutta; Ludwig, Petra

Laufzeit

II/93 bis II/96

Ausgangslage

Durch die Entwicklung der Kabel- und Satellitentechnik hat sich die Anzahl der Fernseh- und Hörfunkkanäle vervielfacht. Aufgrund der Öffnung des Medienmarktes und neuer Kanäle für Massen- und Individualkommunikation wächst der Programmbedarf stetig an.

Die Einführung neuer Technologien im Produktionsbereich sowie im Bühnen- und Veranstaltungsbereich steigert und verändert die Anforderungen an die Beschäftigten in diesem Bereich. Bei Gesprächen und Kontakten der ProjektmitarbeiterInnen in Film-/Rundfunk- und Bühneneinrichtungen wurde ein erheblicher Bedarf an Fachleuten in den Bereichen Ton-Bild-Beleuchtungstechnik auf der Facharbeiter-/Fachangestelltenebene geltend gemacht. Zur Deckung dieses nach Aussagen der Gesprächspartner immer größer werdenden Bedarfs an Fachkräften im Bereich der Tonaufnahme, Tonwiedergabe (Beschallung), Bildaufnahme mit Videotechnik, Bildbearbeitung sowie der Bildprojektion, gibt es keine geregelte Aus- und Fortbildung auf Facharbeiter/Fachangestellteniveau.

Bisher werden in der alten Bundesrepublik hauptsächlich Abiturienten oder Fachkräfte aus unterschiedlichen Berufsbereichen - sehr oft Elektrofachkräfte - eingestellt und betriebsspezifisch ausgebildet. Daneben gibt es eine steigende Anzahl von Bildungsgängen im Fachhochschul- und Hochschulbereich. In der ehemaligen DDR gab es neben dem Elektromonteur der Spezialisierungsrichtung Künstlerische Beleuchtung noch den Facharbeiterberuf Nachrichtenelektroniker der Spezialisierungsrichtung Bedienung und Instandhaltung von studioteknischen Anlagen.

Um den in diesen Berufsbereichen stetig steigenden Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal, sowohl in den alten Bundesländern als auch in den neuen, gerecht zu werden, ist eine Ausbildung erforderlich, die den Anforderungen der Bühnen sowie der Fernseh-, Hörfunk und Filmproduktionsanstalten entspricht. Beschäftigungsmöglichkeiten für entsprechend ausgebildete Fachkräfte - ggf. auch Ausbildungsmöglichkeiten - könnte es geben bei: Öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, kommerziellen Rundfunkanbietern, AV-Produktionsfirmen, kommerziellen Tonstudios, Werbefilmherstellern, Kopieranstalten, Schallplatten-, CD-, MC-Herstellern, Syn-

chronstudios, Theatern, Opernhäusern, Veranstaltungsbetrieben, Mehrzweckhallen (Messe- und Kommunikationszentren), Beschallungsfirmen.

Ergebnisse anderer Projekte des BiBB:

- Vor Projektbeginn wurde - nach der politischen Vereinigung Deutschlands - im Bundesinstitut geprüft, ob der DDR-Facharbeiterberuf Elektromonteur der Spezialisierungsrichtung Künstlerische Beleuchtung als anerkannter Ausbildungsberuf der Bundesrepublik Deutschland zu übernehmen sei. In der Stellungnahme wird empfohlen die Berufsausbildung im Bereich künstlerische Beleuchtung in die Berufsausbildung zum/zur Energieelektroniker/in, Fachrichtung Betriebstechnik zu integrieren; die Zusatzqualifikation "künstlerische Beleuchtung" durch eine erfolgreiche Prüfung nach einer zu erstellenden Regelung nach § 46 Absatz 1 oder Absatz 2 BBiG zu zertifizieren; einen eigenständigen Medienberuf für den Bereich Ton, Bild und Beleuchtung zu schaffen. Dieses Berufsprofil könnte als Fachrichtung Medientechnik beim Ausbildungsberuf Kommunikationselektroniker/in angesiedelt sein.
- Um Grundlagen für eine Neuordnung im Bühnen-, film-, fernseh-, studio- und veranstaltungstechnischen Bereich zu schaffen, startete das BiBB 1986 ein Forschungsprojekt. Ein Ergebnis dieses Projektes, das 1992 abgeschlossen wurde, waren Vorschläge für neue Ausbildungsberufe: Maskenbildner/Maskenbildnerin, Theatermaler/Theatermalerin, Theaterplastiker/Theaterplastikerin, Requisiteur/Requisiteurin, Kostümschneider/Kostümschneiderin, Cutter/Cutterin. Eine zusätzliche vom Bundesbildungsministerium in Auftrag gegebene Studie der Sozialforschungsstelle Dortmund über den hinreichenden Personalbedarf für die genannten Ausbildungsvorschläge, bestätigte dies u.a auch für den vom BiBB vorgeschlagenen Ausbildungsberuf „Cutter/ Cutterin“, der die drei Bereiche traditioneller Filmschnitt, elektronische Bildbearbeitung und Bildmischung zusammenführen soll.

Ziele

Ermittlung von Qualifikationsanforderungen im Mediensektor Ton/Bild/Beleuchtung; Analysieren des Bedarfs an Fachkräften; Hinweise für die künftige Gestaltung und Förderung der Berufsbildung im Mediensektor Ton/Bild/Beleuchtung.

Methodische Hinweise

Forschungsmethoden waren Literatur- und Dokumentenanalysen, Expertenbefragungen, Betriebsbegehungen sowie Fallstudien in ausgewählten Betrieben.

Mit einer schriftlichen Befragung bei 260 Betrieben, 12 Fallstudien sowie 30 Experteninterviews wurden bestehende Bildungsgänge analysiert, Anforderungen an Arbeitsplätze definiert und Qualifikationen beschrieben.

Mit dem seit 1974 von allen Seiten akzeptierten Kriterienkatalog des Bundesausschusses für Berufsbildung zur Anerkennung von Ausbildungsberufen wurde geprüft, ob neue Aus- oder Fortbildungsberufe zu entwickeln sind bzw. bestehende ergänzt werden sollten und wie die Bildungsgänge auszugestalten wären - ob beispielsweise eine elektrotechnische oder eine gestaltungstechnische Grundbildung erforderlich ist.

Ergebnisse

Die Film- und Fernsehbranche ist ein boomender Wirtschaftszweig. Durch die Entwicklung der Kabel- und Satellitentechnik hat sich die Anzahl der Fernseh- und Hörfunkkanäle vervielfacht. Aufgrund der Öffnung des Medienmarktes und neuer Kanäle für Massen- und Individualkommunikation wächst der Programmbedarf stetig an. Für die Beschäftigtenzahl bedeutet dies nach einer Schätzung der Prognos AG, Zürich, eine Steigerungsrate von ca. 50 % bei einem angenommenen Gesamtwachstum an Arbeitsplätzen von ca. 5 %.

Obwohl die Film- und Fernsehbranche zu einem fest etablierten Wirtschaftszweig geworden ist, erstaunt es, daß diese Branche ihre Arbeitskräfte für den technischen Betrieb und die Produktion nicht durch branchentypische Ausbildungsberufe selbst ausbildet und rekrutiert. Es gibt keine originären Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz für diesen Bereich.

Eine Erklärung liegt in der Entstehung der Film- und Fernsehbranche. Die Rekrutierung der Kameralente, Beleuchter, Cutter, Bildmischer, Bild- und Tontechniker erfolgte bis dato aus dem schulischen sowie hochschulischen Bildungsbereich, zum Teil auch über Ausbildungsgänge der *Schule für Rundfunk- und Fernsehtechnik* in Nürnberg (SRT), einer Ausbildungsstätte der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Die andere Möglichkeit besteht in der Einstellung und betriebsspezifischen Ausbildung von Abiturienten oder Fachkräften aus unterschiedlichen Berufsbereichen. Die von den befragten, einstellenden Betrieben erwünschte Mischung aus „Fähigkeit zum Aneignen von technischem Know how“ und einer „Affinität zu künstlerischer Tätigkeit“ sahen diese bisher am ehesten bei diesem Klientel gewährleistet.

Größere Betriebe mit einer differenzierteren Arbeitsteilung wünschen sich duale Ausbildungsgänge mit einer frühen Spezialisierung in Tonaufnahme und -mischung, Bildaufnahme und -mischung, Beleuchtung einschließlich Aufstellen und Inbetriebnahme des Equipments, Ton- und Bildnachbearbeitung. Spezialbetriebe (mit kleiner Belegschaft) wünschten sich solche Qualifizierte, sehen aber Probleme bei der Durchführung einer solchen Ausbildung im eigenen Betrieb. Sie wünschen den *Generalisten*.

In der ehemaligen DDR gab es für die Film- und Fernsehbranche entsprechende Erstausbildungsberufe und zwar die Facharbeiterberufe *Elektromonteur der Spezialisierungsrichtung Künstlerische Beleuchtung* und *Nachrichtenelektroniker der Spezialisierungsrichtung Bedienung und Instandhaltung von studiotekhnischen Anlagen*.

In den letzten Jahren wurden auch in der *alten* Bundesrepublik Fachkräfte durch Ausbildung im dualen System gewonnen. Da die originären Ausbildungsberufe nicht zur Verfügung standen, wurde in traditionellen Ausbildungsberufen ausgebildet, die teilweise „verfremdet“ oder mit Zusatzqualifikationen versehen wurden. Beispielsweise bildeten der Norddeutsche Rundfunk (NDR) sowie Studio Hamburg (für ihre Belange) Kommunikationselektroniker/innen aus mit der Zusatzqualifikation „Medienproduktion Bild/Ton“. Bei der Komischen Oper Berlin wurden Energieelektroniker/innen ausgebildet mit dem Ziel, Nachwuchs für die Beleuchter zu gewinnen. In Köln gab es beim WDR im Verbund mit einigen AV-Produktionsfirmen die Ausbildung für Film- und Videolaboranten, wobei die dort vermittelten Ausbildungsinhalte mit den Inhalten der Ausbildungsordnung kaum noch einen Zusammenhang aufwiesen.

Der Bedarf an anerkannten Ausbildungsgängen in diesem Bereich nach dem BBiG war somit evident.

Neben dem BiBB-Forschungsprojekt startete das damalige Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, (BMBW) eine zusätzliche Auftragsforschung. Die von INFAS, Bonn, erstellte Studie bestätigte den Handlungsbedarf für neue Berufsbilder. Die Studie machte aber auch auf die heterogene Betriebssituation aufmerksam und die daraus abgeleiteten unterschiedlichen Vorstellungen zu neuen Berufsbildern.

Sowohl die Studie von INFAS als auch das BiBB-Forschungsprojekt (Auswertung seiner schriftlichen Befragung und der Betriebsgespräche) kommen zu ähnlichen Ergebnissen:

- Extrem unterschiedliche Betriebsstrukturen in der AV-Medienbranche: Unter 10% der Betriebe sind „Großbetriebe“ mit mehr als 21 festen Mitarbeitern, die Mehrzahl der Betriebe sind „Einpersonenbetriebe“ oder beschäftigen bis zu fünf Mitarbeiter.
- Der Anteil von „freien“ Mitarbeitern ist insbesondere bei kleinen Produktionsfirmen über $\frac{2}{3}$ aller Beschäftigten. Dieser Anteil nimmt auch bei den Großbetrieben zu.
- Die industrieförmige Arbeitsteilung mit den entsprechenden Tätigkeitsprofilen ist überwiegend bei den Großbetrieben anzutreffen.
- Die Vielzahl der kleinen Betriebe wünscht eher den flexibel einsetzbaren „Allrounder“. Die größeren Betriebe bevorzugen dagegen Spezialisten.

Auf Grundlage der Erhebungen, Betriebsbegehungen und der Expertengespräche formulierte die Projektgruppe drei Vorschläge zur Regelung der Berufsausbildung für verschiedene Tätigkeitsbereiche in der AV-Technik:

Vorschlag der Projektgruppe: AV-Produktioner/AV-Produktionerin

Die Projektgruppe schlägt einen *Grundberuf AV-Produktioner/AV-Produktionerin* vor. Dieser Beruf berücksichtigt die Forderung der Medienwirtschaft nach einer breiten Basisausbildung, kommt den Neigungen der jugendlichen Bewerber entgegen, ermöglicht gezielte Fortbildungsmöglichkeiten für Spezialqualifikationen, baut auf die vorhandenen Tätigkeitsstrukturen auf und erleichtert damit eine Identifikation mit dem neuen Beruf.

Der Entwurf bezieht, neben den Bereichen Aufnahme, Nachbearbeitung und Ton, auch den Ausbildungsberuf des Film- und Videolaboranten mit ein, der hier unter der Spezialisierung "Labortechnik" geführt wird (siehe untenstehende Grafik). Im ersten Ausbildungsjahr wird eine breit angelegte berufliche Grundbildung vermittelt, der eine gemeinsame Fachbildung im zweiten Ausbildungsjahr folgt. Die Ausbildung in den anschließenden Fachrichtungen soll den Absolventen zu qualifiziertem eigenverantwortlichen Handeln befähigen.

Vorschlag der Projektgruppe: Foto - und Filmlaborant/-laborantin

Ob der 1982 geregelte Ausbildungsberuf Film- und Videolaborant/ Film- und Videolaborantin in dieses Modell einbezogen werden sollte, oder ob es praxisbezogener wäre, einen Ausbildungsberuf *Foto - und Filmlaborant/-laborantin* zu schaffen, läßt die Projektgruppe offen. Auf jeden Fall sollte der/die Film- und Videolaborant/-laborantin novelliert werden, da die derzeitigen Ausbildungsinhalte der Praxis nicht mehr gerecht werden. Die ursprüngliche Idee, den Film- und Videolaborant als Grundberuf für die gesamte Branche zu schaffen, hat sich in der Praxis nicht umgesetzt.

Vorschlag der Projektgruppe: Bildungsgang Veranstaltungstechnik

Ein weiteres Ergebnis des Forschungsprojektes ist der Vorschlag Bildungsgänge für die Veranstaltungstechnik zu entwickeln. Veranstaltungstechnik ist eine expandierende Branche. Für Theateraufführungen, Konzerte, Open-Air-Veranstaltungen, Produkt-Präsentationen, Messen usw. werden Dienstleistungsfirmen beauftragt, die zu einem erheblichen Teil aus Elektroinstallations-, Radio- und Fernsehtechnik- sowie aus Informationstechnikbetrieben hervorgegangen sind. Dementsprechend sind in diesen Betrieben oftmals Elektrofachkräfte oder Ingenieure tätig.

Kaum eine Veranstaltung kommt heute mehr ohne computergesteuerte Licht- und Tontechnik aus. Die erforderlichen Spezialqualifikationen wie Beschallung und Lichtgestaltung werden zum überwiegenden Teil noch durch learning by doing oder durch Kurzzeit-Kurse erworben. Qualität, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit werden durch ein Qualifikationsdefizit zunehmend in Frage gestellt.

Nach einer Erhebung des Verbandes für professionelle Licht- und Tontechnik (VPLT) Hannover, beliefen sich die Umsätze seiner Mitglieder im Jahr 1994 auf 550 Mio. DM und die Tendenz ist steigend. Bei Gesprächen mit dem Verband und Betriebsbegehungen bei Verbandsmitgliedern wurde durchgehend formuliert, daß den Betrieben auf Dauer durch unzureichende Qualifikation des Personals und der damit unmittelbar verbundenen Arbeitsgüte wirtschaftliche Nachteile entstehen dürften, denen durch qualifizierte Ausbildung entgegengewirkt werden kann. Die bisherige Rekrutierungsstrategie mit Quereinsteigern und betrieblicher Einarbeitung genüge nicht mehr bzw. sei zu teuer.

Bildungsgänge, die speziell auf den Veranstaltungsbereich ausgerichtet sind, gibt es bisher auf der Hochschulebene (Dipl.Ing. für Veranstaltungstechnik) und auf der Meisterebene (Meister für Veranstaltungstechnik). Auf der Facharbeiter- bzw. Fachangestelltenebene fehlen entsprechende Bildungsgänge.

Realisierte Neuordnungen

Bereits während der laufenden Forschungsarbeiten wurde von interessierten Betrieben, Fachgewerkschaften, Verbänden, dem BMBF sowie der Projektgruppe des BiBB das Verfahren zur Neuordnung für diesen Berufsbereich gestartet. Neben den genannten Forschungsergebnissen stellte der NDR sein Ausbildungsmodell *Kommunikationselektroniker/innen* plus Zusatzqualifikation *Medienproduktion Bild/Ton* zur Diskussion. Auch das *Kölner Modell* floß in das Verfahren ein.

Es wurden die zwei Ausbildungsberufe *Mediengestalter/-in* sowie *Film- und Videoeditor/-in* konstruiert

Das Ergebnis des Neuordnungsverfahrens nimmt nicht alle Ergebnisse des BiBB-Forschungsprojektes auf und korrigiert auch einige: So wurde die vom Projekt ursprünglich vorgeschlagene Zuordnung zum Berufsfeld Elektrotechnik - richtigerweise - nicht realisiert. Realisiert wurden zwei Monoberufe, während die Projektgruppe einen Beruf mit Fachrichtungen vorschlug. Den Vorteil sieht die Gruppe darin, daß damit sowohl eine gewisse Qualifikationsbreite aber auch eine entsprechende Spezialisierung erreicht werden kann. Nicht akzeptierte Fachrichtungen könnten modifiziert oder sogar gestrichen werden, der Beruf als solcher bliebe aber erhalten. Gleichzeitig sollte das vorhandene Arbeitsplatzprofil (Tontechniker, Cutter, Bildmischer, Kameraassistent) im Fachrichtungsmodell gespiegelt werden.

Bisherige Auswirkungen

Die Arbeit der Projektgruppe wurde seit Ende 1994 wesentlich geprägt durch die Vorarbeiten sowie die anschließende Durchführung der Ordnungsarbeiten für die zwei neuen Ausbildungsberufe im AV-Mediensektor: **Mediengestalter/-in Bild und Ton** sowie **Film- und Videoeditor/-in**. Die durch die Forschungsarbeit gewonnenen Erkenntnisse konnten somit direkt in die Erstellung der Berufsbilder, der Prüfungsanforderungen sowie der Inhalte der Ausbildungsordnung einfließen. Damit sind die Ergebnisse des Forschungsprojektes unmittelbar in ein Ordnungsvorhaben eingeflossen. Seit Sommer d.J. gibt es beim Ausbildungsstart der beiden neuen genannten Berufsbilder - insbesondere in den Regionen Hamburg und Köln - deutschlandweit aller Voraussicht nach **ca. 100 neue Ausbildungsplätze**.

Noch offen ist der vom Forschungsprojekt erhobene **Bedarf an Ausbildung von Fachkräften in der Veranstaltungstechnik** sowie die **Neuordnung Film- und Videolaborant/-in**.

Veröffentlichungen

Gutachten zum „*Kölner Modell einer dreijährigen dualen Ausbildung in der audio-visuellen Medienwirtschaft*“ (Film- und Videolaborant/-in mit Zusatzqualifikation) BiBB (Hg), Berlin 1994

Aufsätze/ Vorlagen: „Neue Ausbildungsberufe im audio-visuellen (AV-) Mediensektor 1995/96: Mediengestalter AV-Technik/ Mediengestalterin AV-Technik und Cutter/ Cutterin“ BWP 1995/ ibv 1995

Vorträge/Referate auf Tagungen: Hochschule für Tontechnik, Düsseldorf 1995, BMBF-workshop über Berufe in der AV-Branche, Bonn 1994,

Entwurf Berufsbild *Produktioner/ Produktionerin*, BiBB Berlin 1995

Ausbildungsberufe für AV-Medien, Broschüre BiBB (Hg) 1996

„Mediengestalter/-in, Film- und Videoeditor/-in“ Anerkannte Ausbildungsberufe für AV-Medien (Informationen für Betriebe) BiBB (Hg) 1996

„Mediengestalter/-in, Film- und Videoeditor/-in“ Ausbildungsstart für AV-Medienberufe (Informationen für Jugendliche) BiBB (Hg) 1996

Anlage

Eckdaten für den neuen Ausbildungsberuf AV-Produktioner/AV-Produktionerin

↑ Jahre	3	Fachrichtung Tontechnik	Fachrichtung Aufnahmetechnik	Fachrichtung Bildmontage und Bildmischung	Fachrichtung Labortechnik
	2	Gemeinsame Fachbildung			
	1	Gemeinsame Grundbildung			

Eckdaten:

Berufsbezeichnung:	AV-Produktioner/ AV-Produktionerin (Arbeitstitel)
Ausbildungsdauer:	3 Jahre
Konzeption:	Ausbildungsberuf mit Fachrichtungen
Zuordnung zu einem Berufsfeld:	Keine Zuordnung
Form der zeitlichen Gliederung:	Jahresgliederung mit Zeitrichtwerten
Aufzuhebende Berufe:	Film- und Videolaborant/-in

Berufsbeschreibung: AV-Produktioner/ AV-Produktionerinnen sind für die Aufnahme, Bearbeitung und Wiedergabe von Bild und Ton einschließlich der Erstellung der entsprechenden Ton- Bild- und Datenträger sowie der organisatorischen Vorbereitung von Produktionen qualifiziert.

AV-Produktioner/ AV-Produktionerinnen in der **Fachrichtung "Tontechnik"** sind insbesondere für die Tonaufnahme und Tonbearbeitung qualifiziert. Ihre Aufgaben umfassen z.B.: Tonaufnahme, -wiedergabe, -mischung und -aufzeichnung, Zuspaltung verschiedener Tonquellen, Erzeugung von erforderlichen Geräuschen, Schneiden von Wort- und Musikbändern, Prüfen, Zusammenschalten und Inbetriebnehmen von Geräten und Anlagen der Audio-technik einschließlich der zugehörigen Übertragungs- und Kommunikationseinrichtungen. Ihr Tätigkeitsfeld erstreckt sich auf die Bühne, den Studiobetrieb sowie auf Außenaufnahmen und Außenübertragungen bei Hörfunk oder Fernsehen.

AV-Produktioner/ AV-Produktionerinnen in der **Fachrichtung "Aufnahmetechnik"** sind insbesondere für die Bildaufnahme und Bildaufzeichnung qualifiziert. Ihre Aufgaben umfassen z.B.: Prüfen, Zusammenschalten und Inbetriebnehmen von Geräten und Anlagen der Audio-, Video- und Filmtechnik einschließlich der zugehörigen Übertragungs- und Kommunikationseinrichtungen, Einspielen von Sendebiträgen, Aussteuern von Bildgeräten, Einrichten von Kamerapositionen, Auswählen und Einsetzen von Beleuchtungsmitteln. Ihr Tätigkeitsfeld erstreckt sich auf den Studiobetrieb sowie auf Außenaufnahmen und Außenübertragungen.

AV-Produktioner/ AV-Produktionerinnen in der **Fachrichtung "Bildmontage und Bildmischung"** sind insbesondere für die Ausführung von Bild- und Tonmontagen sowie für die Bildmischung qualifiziert. Ihre Aufgaben umfassen z.B.: Bewertung von Bild- und Tonmaterialien im Hinblick auf Qualität und Gestaltungsmöglichkeiten, Ausführung von Bildeffekten und Bildtricks, Bildmontage nach dramaturgischen Gesetzmäßigkeiten, Ausführung von Bildschnitten, -mischungen und -überblendungen. Ihr Tätigkeitsfeld erstreckt sich auf das Schnitt-, Montage- und Bildmischstudio sowie auf den Übertragungswagen.

AV-Produktioner/AV-Produktionerinnen in der **Fachrichtung "Labortechnik"** sind insbesondere für das Entwickeln von Filmen sowie das Herstellen von Filmkopien qualifiziert. Ihre Aufgaben umfassen z.B.: Ansetzen und Überwachen von fotochemischen Bädern und Lösungen, Entwickeln und Kopieren in Schwarzweiß und Farbe, Durchführen von Lichtbestimmungen. Ihr Tätigkeitsfeld erstreckt sich auf die Film- und Fotoindustrie, in speziellen Filmkopierwerkstätten oder besonderen Dienstleistungsunternehmen.